



Au Pair
worldwide

Au Pair worldwide
Lückenweg 18
D-64743 Beerfelden
Phone +49 06068 912168
Fax +49 06068 912167
e.mail: info@aupair-worldwide.de
http://www.aupair-worldwide.de

Landesinformationen zu Deutschland

Länderinfos

Übersicht

[Bevölkerungsstruktur und -entwicklung](#)

[Klima und Geographie](#)

[Karte](#)

[Sprachen und Nationalitäten](#)

Übersicht

Fläche: 357 022 km²

Einwohner: 82 531 671 (Stand: 31.12.2003)

Hauptstadt: Berlin (3 398 822 Einwohner)

Weitere wichtige Städte: Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Bremen, Bonn, Münster, Essen

Religion: Christen (85,1 %), Sonstige (12,1%), Muslime (2,7%)

(Quelle: [Statistisches Bundesamt](#))



Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die Bundesrepublik Deutschland ist nach Russland das bevölkerungsreichste Land in Europa. Mit 230 Einwohnern pro km² gilt das Land zudem als relativ dicht besiedelt. Die Urbanisierung der Bevölkerung ist mit 87% sehr hoch.

Altersgruppen Kinder und Jugend 2003:

unter 6: 4 519 300

6 - 15: 7 642 800

15 - 25: 9 621 700

Die Geburtenrate (zurzeit 1,4 Kinder je Frau) ist anhaltend niedrig. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung. Das wird zu einem Anstieg der Überalterung (Anteil an älteren Menschen über 65 Jahren) bis zum Jahre 2040 von derzeit 15% auf 30% führen. Im Jahr 2050 wird nach der neuesten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes die Hälfte der deutschen Bevölkerung älter als 48 Jahre und ein Drittel 60 Jahre oder älter sein. Auch die Einwohnerzahl in Deutschland wird – selbst bei den angenommenen Zuwanderungssalden aus dem Ausland – langfristig abnehmen.

Die Bevölkerungszahl wird nach einem geringen Anstieg auf 83 Millionen ab 2013 zurückgehen und bis 2050 auf das Niveau von 1963 (etwa 75 Millionen) sinken. Dies ergibt sich ausgehend von einer konstanten Geburtenhäufigkeit von durchschnittlich 1,4 Kindern pro Frau, der Erhöhung der Lebenserwartung bei Geburt bis 2050 für Jungen auf 81,1 Jahre und für Mädchen auf 86,6 Jahre und einem jährlichen positiven Wanderungssaldo von rund 200 000 Personen.

Zu einem langfristigen Bevölkerungsrückgang kommt es, weil in Deutschland seit 30 Jahren auch in den nächsten fünf Jahrzehnten mehr Menschen sterben werden, als Kinder zur Welt kommen. Die heutige jährliche Geburtenzahl von etwa 730 000 wird auf etwa 560 000 im Jahr 2050 sinken und ist dann nur noch halb so hoch wie die Zahl der jährlich Gestorbenen.

Das niedrige Geburtenniveau wird dazu führen, dass die jüngeren Altersjahrgänge (bis etwa 50 Jahre) generell schwächer besetzt sind als die älteren. Die Zahl der unter 20-Jährigen wird von derzeit 17 Millionen (21% der Bevölkerung) auf 12 Millionen im Jahr 2050 (16%) zurückgehen. Die Gruppe der mindestens 60-Jährigen wird mehr als doppelt so groß sein (28 Millionen bzw. 37%). 80 Jahre oder älter werden im Jahr 2050 9,1 Millionen Personen und damit 12% der Bevölkerung sein (2001: 3,2 Millionen bzw. 3,9%).

(Quelle: [Statistisches Bundesamt](#))

Klima und Geographie

Mit einer Fläche von **357 022 km²** ist die Bundesrepublik Deutschland das fünftgrößte Land Europas. Das Land liegt in der Mitte des Kontinents und ist von neun Nachbarstaaten umgeben. Im Norden grenzt Deutschland an Dänemark, im Westen an die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich, im Süden an die Schweiz und Österreich sowie im Osten an die Tschechische Republik und Polen.

Im Süden liegt ein kleiner Teil der Alpen auf deutschem Boden. Hier befindet sich auch der höchste Berg, die Zugspitze (2 963 Meter). Daneben gibt es eine Reihe Mittelgebirge, die im wesentlichen das Landschaftsbild des mittleren und südlichen Deutschlands prägen. Der Norden des Landes dagegen ist durch die norddeutsche Tiefebene charakterisiert.

Längster Fluss Deutschlands ist mit einer Gesamtlänge von 1 320 Kilometern - davon 865 Kilometer auf deutschem Gebiet - der Rhein. Die Donau hat eine Gesamtlänge von 2 852 Kilometern, aber nur 647 Kilometern davon fließt sie durch die Bundesrepublik Deutschland.

Das nordwestliche Tiefland hat maritimes Klima mit milden Wintern und relativ kühlen Sommern (Temperaturmittel im Januar 1°C, im Juli um 18°C). Gerade in diesem Teil des Landes fallen zu jeder Jahreszeit reichlich Niederschläge. Nach Südosten hin bestimmen zunehmend kontinentale Einflüsse das Klima. Hier sind die Winter deutlich kühler und es fällt weniger Niederschlag. Die Sommer dagegen bringen, gerade im Südwesten, oft subtropisch-schwüle Warmluft. Insgesamt liegt das Land in einer Zone gemäßigt-kühlen Klimas, in der das Wetter häufig schwer vorauszusagen ist.

Karte



Sprachen und Nationalitäten

Minderheiten mit eigener Sprache:

- slawische Sorben (zirka 60 000 in Brandenburg, Sachsen, Spreewald) mit **Sorbisch**,
- Dänen in Schleswig-Holstein (auch zirka 60 000) mit **Dänisch**,
- Minderheiten in Nordfriesland und im oldenburgischen Saterland mit **Friesisch**.

In Deutschland lebten Ende 2003 zirka 7,35 Millionen **Menschen ausländischer Herkunft**, das sind etwa 8,9 % der Gesamtbevölkerung. Hamburg (14,6%), Berlin (13,2%) und Bremen (12,7%) sind die deutschen Großstädte beziehungsweise Bundesländer mit dem höchsten Anteil an ausländischer Bevölkerung, gefolgt von den Bundesländern Baden-Württemberg (12,1%), Hessen (11,5) und Nordrhein-Westfalen (10,9%). Sachsen-Anhalt und Thüringen sind die Bundesländer mit dem niedrigsten Anteil (2,0%). Die größten nichtdeutschen Bevölkerungsgruppen bilden Menschen aus der Türkei (1 877 661) sowie aus Italien (601 258), Jugoslawien (568 240), Griechenland (354 630) und Polen (326 882). Die einzelnen Bevölkerungsgruppen pflegen ihre Sprachen, so dass insgesamt in Deutschland eine Vielzahl weiterer Sprachen zu hören ist.

Die Bundesrepublik Deutschland hat eine hohe Anzahl von **Rücksiedler(inne)n aus Osteuropa**, die in Deutschland ein Recht auf Einbürgerung besitzt. Viele von ihnen sprechen wenig Deutsch, so dass Russisch oft zu hören ist.

Für die jüngere Generation der Ausländer/-innen und Rücksiedler/-innen in Deutschland ist **Deutsch** größtenteils zur Mutter- oder einer der Muttersprache gleichwertigen Sprache geworden.

(Quelle: [Statistisches Bundesamt](#))

[Einreise- und Zollbestimmungen](#)

[Währung und Geldwechsel](#)

[Medizinische Versorgung](#)

[Was sonst noch zu beachten ist](#)

Einreise- und Zollbestimmungen

Das Auswärtige Amt führt eine [Staatenliste zur Visumpflicht beziehungsweise -freiheit bei Einreise in die Bundesrepublik Deutschland](#).

Weiterhin sind dort Informationen zu den weiteren Einreise- und Zollbestimmungen erhältlich.

Währung und Geldwechsel

Seit dem 1. Januar 2002 ist der Euro in der Bundesrepublik Deutschland offizielles Zahlungsmittel. Euro entspricht 100 Cent.

Die Ein- und Ausfuhr von fremden Währungen ist unbegrenzt erlaubt. Die Nutzung von Kreditkarten und EC-Karten ist weit verbreitet. EC-Geldautomaten findet man in Städten fast überall. Die Möglichkeit bargeldlos zu bezahlen besteht immer häufiger.

Den aktuellen Wechselkurs einer anderen Währung zum Euro kann man unter folgenden Webseiten jederzeit nachsehen: <http://www.oanda.com/converter/travel> oder <http://www.xe.net/ucc>.

Medizinische Versorgung

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über ein vergleichsweise sehr gutes Gesundheitssystem mit einem dichten Netz an ärztlicher Versorgung. Besondere Empfehlungen für Impfungen bestehen für bestimmte Länder.

Für Gäste aus dem Ausland empfiehlt sich der Abschluss einer Reisekrankenversicherung, beziehungsweise ist sogar vorgeschrieben.

Die hygienischen beziehungsweise sanitären Verhältnisse sind in der Regel sehr akzeptabel, so etwa das Trinken von Leitungswasser ist in den meisten Gegenden unbedenklich.

Weitere Informationen zum Thema Gesundheit gibt es auf [der Homepage des Bundesgesundheitsministeriums](#).

Was sonst noch zu beachten ist

Straßenverkehr

In geschlossenen Ortschaften gilt generell eine Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h, aber in reinen Wohngebieten zahlreiche so genannte Tempo-30-Zonen. Außerhalb von geschlossenen Ortschaften darf man, soweit nicht anders angezeigt, 100 km/h fahren. Auf Autobahnen gibt es in Deutschland keine generelle Tempobegrenzung, die empfohlene Richtgeschwindigkeit ist 130 km/h. Bei einem Unfall durch eine Geschwindigkeit von über 130 km/h hat der Fahrer in jedem Fall eine Mitschuld. Die Promillegrenze liegt bei 0,5.



Ausländische Gäste sollten sich auf die teilweise recht forsche Fahrweise der Deutschen, die auch durch das fehlende Tempolimit auf Autobahnen begründet ist, einstellen. In den Innenstädten deutscher Großstädte ist es meist schwierig, einen Parkplatz zu finden. Der Gebrauch von öffentlichen Verkehrsmitteln kann da viel Stress ersparen.

Feiertage

1. Januar (Neujahr), Karfreitag und Ostermontag, 1. Mai (Tag der Arbeit), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit), 25. und 26. Dezember (Weihnachten). Daneben gibt es noch einige regional unterschiedliche Kirchenfeiertage.

Öffnungszeiten

Geschäfte: 10.00 bis 20.00 Uhr (in der Regel); kleinere Geschäfte nur bis 18.30 Uhr oder 19.00 Uhr. In kleineren Städten oder Stadtteilen haben viele Geschäfte auch in der Mittagszeit geschlossen, in der Regel zwischen 13.00 und 15.00 Uhr. Banken: große Banken bis 18.00

Uhr, teilweise sogar samstags. Dies ist aber noch nicht die Regel.

Touristische Informationen
<http://www.germany-tourism.de/>



Geschichtlicher Hintergrund

Zeitgeschichte

Kultur

Alltagsleben

Religion

Geschichtlicher Hintergrund

Bereits im ersten Jahrhundert vor Christus war das Gebiet des heutigen Deutschland von **Germanen** besiedelt. Eroberungsversuche der Römer scheiterten. Berühmt ist in diesem Zusammenhang die Schlacht am Teutoburgerwald (9 nach Christus), in der Arminius die römischen Legionen besiegen konnte. Später, im vierten bis fünften Jahrhundert, waren es die Germanen, die in das Römische Reich eindrangen und mit zu seinem Untergang beitrugen.

Mittelalter

Im fünften Jahrhundert wurde von der Dynastie der **Merowinger** das Frankenreich gegründet. Ihr erster König, Chlodwig, übernahm bereits 498 das Christentum. Unter **Karl dem Großen**, der im Jahre 800 in Aachen vom Papst zum weströmischen Kaiser gekrönt wurde, erreichte das Fränkische Reich seine Blüte. Nach seinem Tod zerfiel das Reich, da es unter seinen Nachfolgern aufgeteilt wurde. Unter Ludwig dem Deutschen wurde 843 das ostfränkische Reich gegründet. In der Folgezeit prägten bedeutende Herrscher wie Otto der Große, Heinrich IV., Friedrich Barbarossa oder Friedrich II. die Geschicke des Reichs.

Die ersten größeren Städte entstanden in Deutschland im Verlaufe des zehnten und elften Jahrhunderts. Bekannt geworden ist besonders der norddeutsche **Städtebund Hanse**, der ab dem 14. Jahrhundert eine bedeutende Rolle spielte.

Im zwölften Jahrhundert begann die sogenannte deutsche **Ostkolonisation** (ein bis heute unter den Historikern umstrittener Begriff), in deren Verlauf zahlreiche deutsche Siedler nach Osteuropa kamen, unter anderem in großer Zahl nach Brandenburg, Mecklenburg und Schlesien.

Reformation

Eines der bedeutendsten Ereignisse für die Geschichte Europas, das von deutschem Boden ausging, war die **Reformation**. 1517 veröffentlichte **Martin Luther** seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel und leitete damit den Bruch innerhalb der Kirche ein, der Europa eine Reihe kriegerischer Auseinandersetzungen brachte, darunter neben den Glaubenskriegen des 16. Jahrhunderts auch den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648), dem ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer fiel und der zum europäischen Machtkampf schlechthin wurde. Erst 1648 wurde im Westfälischen Frieden von Münster die Gleichberechtigung der Konfessionen festgeschrieben. In Deutschland erhielten 300 Einzelstaaten die Souveränität.

Preußen

Der Aufstieg Preußens seit dem 17. Jahrhundert, besonders unter dem **Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm**, verdient Erwähnung, da er für die spätere Geschichte Deutschlands von großer Bedeutung ist. Unter den Königen Friedrich I., dem ersten "König in Preußen", und Friedrich II., dem Großen, stieg Preußen bis zum 19. Jahrhundert zu einer europäischen Großmacht auf. Von Preußen aus kam es zur ersten deutschen Staatsgründung. Es war der preußische Ministerpräsident **Otto von Bismarck**, der durch seine Vision eines geeinten Deutschlands mit Hilfe geschickter Diplomatie sowie durch drei siegreiche Kriege gegen Dänemark (1864), Österreich (1866) und Frankreich (1870/71) die Reichsgründung vollzog.

Die Entstehung eines so mächtigen deutschen Staates in der Mitte Europas brachte das europäische Gleichgewicht durcheinander und war neben zahlreichen anderen Entwicklungen ein

Mitgrund für die Katastrophe des Ersten Weltkrieges, in dem sich die europäischen Großmächte nur noch mit Gewalt einigen zu können glaubten. Diesen Weltkrieg verlor das Deutsche Reich, und es verlor auch seinen Kaiser, der in der Novemberrevolution von 1918 gestürzt wurde. Das Ergebnis dieser Entwicklung war die

Weimarer Republik

Dieses äußerst instabile Gebilde, das aber durchaus positive demokratische Ansätze hatte, litt von Anfang an unter der Zerrissenheit der deutschen Gesellschaft, von der ein Großteil die Niederlage des Kriegs nicht verwunden hatte und unter Revisionsgelüsten litt. Dazu kamen äußerst harte Friedensbedingungen seitens der siegreichen Alliierten (enorm hohe Reparationszahlungen, der Verlust Elsass-Lothringens, starke Entwaffnung etc.), die das Lager der wirklich Friedensgesinnten in Deutschland nicht vergrößerten.

In einer solchen Atmosphäre gelang **Adolf Hitler** sein beängstigender Aufstieg. Besonders nach der Weltwirtschaftskrise von 1929 nahm Hitlers Einfluss sprunghaft zu - diese Entwicklung mündete schließlich in die Zerschlagung der Weimarer Republik und damit in das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte.

Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg

Nach 1933 wurden systematisch die demokratischen Wurzeln der Weimarer Republik zerschlagen: Auflösung der Gewerkschaften, Verbot der Parteien, Abschaffung jeglicher demokratischer Grundrechte. Gegner des Systems wurden konsequent verfolgt und bereits sehr bald nach 1933 in sogenannte Konzentrationslager eingeliefert. Parallel dazu begann die Diskriminierung und Entrechtung der Juden, die in einen einzigartigen Völkermord an zirka sechs Millionen Menschen jüdischen Glaubens mündete. Aber auch Kommunisten, Zigeuner, Homosexuelle und andere wurden gnadenlos verfolgt, entrechtet und umgebracht.

Hitlers aggressive Politik richtete sich sehr bald auch nach außen. 1938 erfolgte der Anschluss Österreichs und die Einverleibung des Sudetenlandes, 1939 die Besetzung der Tschechoslowakei. Der deutsche Überfall auf Polen am 1. September 1939 leitete die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges ein, dem fast 55 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Am 8. Mai 1945 musste Deutschland bedingungslos kapitulieren. Der totale Zusammenbruch Deutschlands machte den Weg für eine stabile demokratische und friedliche Zukunft wieder frei.

Zeitgeschichte

Nach dem Krieg übernahmen die Siegermächte - die Sowjetunion, die USA, Frankreich und England - die Staatsgewalt in Deutschland und teilten das Land in vier Besatzungszonen. Die Staatlichkeit Österreichs und der Tschechoslowakei wurde wieder hergestellt. Große Teile des östlichen Staatsgebiets Deutschlands fielen an Polen. Zahlreiche Deutsche mussten ihre ehemalige Heimat im Osten, auch zwangsweise, verlassen.

Bereits 1948 zerfiel die Viermächteverwaltung über Deutschland, da der aufkommende Ost-West-Gegensatz kein gemeinsames Vorgehen mehr ermöglichte. Aus den drei Westzonen entstand 1949 die Bundesrepublik Deutschland (BRD), aus der Sowjetzone im gleichen Jahr die Deutsche Demokratische Republik (DDR).

Die Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland setzte sich sehr bald nach der Staatsgründung die Westintegration durch. Die BRD wurde Mitglied der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und gelangte mit Hilfe des so genannten *Marshall-Plans* zu neuem Wohlstand. Das *Wirtschaftswunder* machte die BRD zu einer der führenden Industrienationen.



Nach 20 Jahren konservativer Regierung (unter Adenauer, Erhardt und Kiesinger) kam es 1969 - nicht zuletzt durch den in den 68er-Unruhen ausgelösten gesellschaftlichen Stimmungswandel - zur ersten politischen *Wende*. Die Regierung wurde fortan (bis 1982) von den Sozialdemokraten geführt (Willy Brandt und Helmut Schmidt), unter denen es auch zu einer Annäherung an den Osten kam. 1982 übernahmen dann wieder die Christdemokraten unter der Führung von Helmut Kohl die Macht, die sie insgesamt 16 Jahre behielten. Seit 1998 regiert erstmals in der Bundesrepublik Deutschland eine rot-grüne Koalition unter Kanzler Gerhard Schröder, die am 22.9.2002 für vier Jahre wiedergewählt wurde.

Die Deutsche Demokratische Republik

In der Sowjetzone wurden 1946 unter dem Druck der Sowjetunion die SPD und die KPD zur sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) vereinigt. Nach sowjetischem Vorbild entstand ein sozialistischer Staat mit einer zentral gelenkten Planwirtschaft, der unter dem absoluten Einfluss einer Partei, der SED, stand. Ein Volksaufstand der ostdeutschen Bürger wurde am 17. Juni 1953 von sowjetischen Truppen gewaltsam niedergeschlagen. 1971 wurde Erich Honecker Nachfolger von Walter Ulbricht als SED-Parteichef, 1976 wurde Honecker Staatsratsvorsitzender der DDR und hatte somit bis 1989 Partei- und Staatsführung in Personalunion inne.

Wiedervereinigung

Im Zuge von Glasnost' und Perestrojka, dem Demokratisierungsprozess der Ostblockstaaten seit Mitte der Achtzigerjahre, kam es auch in der DDR zu oppositionellen Demonstrationen. Tausende von DDR-Bürgern reisten plötzlich in den Westen aus, da insbesondere die Grenze zwischen Ungarn und Österreich nicht mehr dicht war. Die DDR stürzte in eine immer größere Legitimitätskrise. Honecker wurde entmachtet, die Grenzen geöffnet. In den ersten freien Wahlen errang die CDU einen Sieg. Nach Verhandlungen mit den Siegermächten traten die wieder gebildeten Bundesländer der DDR (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen) am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik bei.

Das [Deutsche Historische Museum](#) bietet die Möglichkeit zu einem faszinierenden Streifzug durch die deutsche Geschichte dieses Jahrhunderts (Achtung: sehr lange Ladezeiten, aber es lohnt sich).

Kultur

Deutschland ist eine große **Kulturnation**, die man nicht selten als das *Land der Dichter und Denker* bezeichnet hat. Groß sind die Einflüsse auf allen Gebieten der Kunst und Kultur, die von Deutschen ausgegangen sind. Als Land in der Mitte Europas nahmen die Deutschen aber immer auch kulturelle Anstöße von außen auf und ließen sich beeinflussen.



Architektur

Viele deutsche Innenstädte sind immer noch schwer gezeichnet vom Verlust alter, historischer Bausubstanz. Aber nicht alle Baudenkmäler sind den verheerenden Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs zum Opfer gefallen. Deutschland ist immer noch sehr reich an Baudenkmälern aller Stilepochen: romanische Dome wie etwa in Speyer, Mainz und Worms, gotische Kathedralen wie in Köln, Ulm und Freiburg, zahlreiche Burgen und Schlösser aus verschiedenen Zeiten sowie auch moderne Architektur (z. B. zahlreiche neue Museumsbauten in verschiedenen deutschen Städten).

Bedeutende deutsche Baumeister waren unter anderen **Johann Balthasar Neumann**, **Karl Friedrich Schinkel** und **Gottfried Semper**.

Bildende Kunst

Bedeutende alte Meister sind vor allem **Albrecht Dürer** (1471-1528), **Hans Holbein der Jüngere** (1497-1543) und **Lucas Cranach der Ältere** (1472-1553).

Im Zeitalter der Romantik sticht besonders **Caspar David Friedrich** (1774-1840) hervor.

Im späten 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gewinnt in Deutschland insbesondere der Expressionismus an Bedeutung. Bildhauer wie **Ernst Barlach** (1870-1938) und die Maler **Emil Nolde** (1867-1956) und **Ernst Ludwig Kirchner** (1880-1936) sind hier zu nennen. Letzterer war Mitbegründer der 1905 gegründeten Künstlergemeinschaft *Brücke*.

Der abstrakten Malerei wendeten sich besonders die Maler der 1911 gegründeten Künstlergemeinschaft *Blauer Reiter* zu (Franz Marc, 1880-1916, und August Macke, 1887-1914). Weiterhin zu nennen ist der bedeutende gestalterische Einfluss der 1919 gegründeten Kunstschule *Bauhaus*.

Zu den modernen Künstlern des 20. Jahrhunderts gehört vor allem der Aktions- und Objektkünstler **Joseph Beuys** (1921-1986). Weitere Namen sind Sigmar Polke, Georg Baselitz und Gerhard Richter.

Literatur

Die wohl bedeutendsten Dichter Deutschlands sind **Johann Wolfgang von Goethe** (1749-1832), dessen *Faust* als das wichtigste Werk der deutschen Literatur gilt, und **Friedrich von Schiller** (1759-1805), der unter anderem das Theaterstück *Die Räuber* schrieb. Des Weiteren sind zu nennen: Heinrich von Kleist (1777-1811), Friedrich Hölderlin (1770-1843) und Heinrich Heine (1797-1856).

Das 19. Jahrhundert war stark von den verschiedensten Stilrichtungen des Realismus geprägt: Georg Büchner (1813-1837, *Woyzeck*), Theodor Storm (1817-1888), Theodor Fontane (1819-1898, *Effi Briest*).

Im Übergang zum 20. Jahrhundert sind zu nennen: Gerhart Hauptmann (1862-1946, 1912 Nobelpreis) und **Thomas Mann** (1875-1955, 1929 Nobelpreis) sowie **Bertolt Brecht** (1898-1956), Heinrich Böll (1917-1985, 1972 Nobelpreis) und Peter Weiss (1916-1982).

Zu den bekanntesten zeitgenössischen Autoren zählen **Günter Grass** (*Die Blechtrommel*) und Siegfried Lenz (*Deutschstunde*). Grass erhält im Oktober 1999 den Literaturnobelpreis.

Philosophie

Auf dem Gebiet der Philosophie sind es vor allem **Immanuel Kant** (1724-1804, *Kritik der praktischen Vernunft*) und **Georg Wilhelm Friedrich Hegel** (1770-1831), die den Deutschen den Ruf als *Denker* eingebracht haben. Auch Karl Marx (1818-1883, *Das Kapital*) ist hier zu nennen.

Die deutsche Philosophie des 20. Jahrhunderts ist von der Existenzphilosophie Martin Heideggers (1889-1976) geprägt.

Musik

Deutschland hat eine Reihe herausragender Komponisten hervorgebracht: **Johann Sebastian Bach** (1685-1750), Georg Friedrich Händel (1685-1759), **Ludwig van Beethoven** (1770-1827), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), Robert Schumann (1810-1856), Johannes Brahms (1833-1897), Richard Wagner (1813-1884) und andere.

Neue Wege der Musik im 20. Jahrhundert suchte vor allem der moderne Komponist Karl-Heinz Stockhausen (*1928).

Pop- und Rockmusik: Scorpions, Rammstein, BAP, Herbert Grönemeyer, Marius Müller-Westernhagen

Hip-Hop: Die Fantastischen Vier, Fettes Brot.

Film

Wichtige deutsche **Regisseure**: Wim Wenders (Der Himmel über Berlin), Wolfgang Petersen (Das Boot). Bekannte deutsche **Schauspielerinnen und Schauspieler**: Romy Schneider, Horst Buchholz, Hildegard Knef, Hanna Schygulla, Joachim Król, Götz George, Til Schweiger, Veronika Ferres, Maria Schrader, Heike Makatsch, Gudrun Landgrebe, Heino Ferch, Heiner Lauterbach.

Alltagsleben

Die Deutschen sind sauber, fleißig, korrekt und zuverlässig! Das sind die Attribute, die gemeinhin den Deutschen nachgesagt werden. Da ist sicherlich auch eine Menge dran. Doch europäische Einflüsse wie mediterranes Lebensgefühl, französisches Laissez-faire etc. haben auch die deutsche Lebensart verändert. Selbst die Deutschen haben inzwischen gelernt, dass das Leben nicht nur aus Arbeit besteht und wissen Sonne und Müßiggang zunehmend zu genießen. Auf deutschen Tischen macht sich internationale Küche breit. Willi in Lederhosen isst noch Schweinshaxe mit Sauerkraut, aber sein Sohn heißt Dennis, hört Hip-Hop und geht zu MacDonalds.

Gerade in den Großstädten ist ein gewisses **multikulturelles**, auf jeden Fall aber vielfältiges **Ambiente** zu beobachten. Der Zuzug zahlreicher ausländischer Mitbürger seit dem legendären Wirtschaftswunder hat sicherlich Konflikte und Probleme mit sich gebracht, aber andererseits auch zu Toleranz und Akzeptanz von Fremdartigkeit geführt.

Noch immer trifft man Deutsche gern am Stammtisch, beim Skatspielen, im Schrebergarten oder im Kegelerverein an. Das Vereinsleben spielt für die Freizeitgestaltung eine nicht unbedeutende Rolle. Auch hier fängt jedoch die jüngere Generation an, sich abzugrenzen und eigene Wege zu gehen. In rascher Folge entstehen neue Moden und Trends, werden begierig aufgenommen und genauso schnell wieder fallengelassen. Aber manches bleibt: wie zum Beispiel die legendäre deutsche **Fußballbegeisterung**.

Religion

Etwa 85% der deutschen Bevölkerung sind **Christen**, ungefähr zu gleichen Teilen Protestanten und Katholiken. Diese Zahl ist in den letzten Jahren aufgrund der gleichbleibend hohen Anzahl an Kircheng Austritten stetig gesunken. Gleichzeitig sinkt auch die Zahl der aktiv praktizierenden Christen, so dass sich insgesamt die Rolle und der Einfluss der Kirchen in der Bundesrepublik verändert haben.

Die etwa gleiche Anzahl an Protestanten und Katholiken in der Bundesrepublik ist regional recht unterschiedlich verteilt. Insgesamt herrscht hier ein Nord-Süd-Gefälle, wobei im Norden (und im Osten) mehr Protestanten leben, im Süden aber sehr viel mehr Katholiken.

Durch die hohe Zahl an türkischen Bürgern, die in der Bundesrepublik leben, spielt auch der **Islam** im religiösen Alltag vieler Menschen eine große Rolle. Man schätzt, dass etwa 2,7% der Bevölkerung (in Westdeutschland) muslimischen Glaubens ist. Insgesamt haben sich hier der Einfluss und die Präsenz dieser Religion vergrößert. In der Bundesrepublik gibt es zahlreiche Gebetshäuser und Moscheen.

Die Zahl der in der Bundesrepublik lebenden Juden hat sich durch den Zweiten Weltkrieg extrem verringert (etwa 0,1% der Bevölkerung in Westdeutschland). Ein gewisser Zufluss ist durch Einwanderung aus den ehemaligen Sowjetrepubliken zu verzeichnen.

Erwähnenswert ist die Tatsache, dass in der Bundesrepublik die Kirchen im wesentlichen ihre Einnahmen aus vom Staat zusammen mit Lohn- und Einkommenssteuern erhobenen Kirchensteuern beziehen.

Deutschland als Partner Gegenseitige Wahrnehmung

Deutschland als Partner

Siehe hier die entsprechenden Kapitel der anderen Länder.

Gegenseitige Wahrnehmung

Malte Spitz, 18, ist Schüler am Collegium Johanneum Schloss Loburg in der Nähe von Münster und macht gerade sein Abitur. Er ist verantwortlich für den Internetauftritt der GRÜNEN JUGEND und schreibt für verschiedene Magazine und Zeitungen. Er fotografiert leidenschaftlich gerne und sieht seine Zukunft im Journalismus, in der Politik oder im Management. Malte Spitz hat eine Mail an seine Freude in aller Welt geschickt. Was er wissen wollte: Was denken Jugendliche aus anderen Ländern über Deutschland?

...das Besondere an Deutschland?

"Deutschland ist so sauber und grün. Ich glaube, dass Deutsche immer einen Mülleimer auf dem Rücken tragen, um ihren Müll nicht auf die Straße werfen zu müssen."
Thomas G. (20) aus Belgien

"Meine Auffassung kann zusammengefasst werden in dem Ausdruck "Bombastisch!". Die Deutschen haben Spaß, sind tolerant und versuchen in Kontakt mit anderen zu kommen. Sie haben einen starken Charakter."
Jennifer R. (20) aus den USA

...und was ist mit Nationalstolz?

"Deutschland steht auf Grund seiner geographischen Lage zwischen zwei Welten, dem ehemaligen Ostblock und der westlichen Welt. Als starkes Land sollten die Deutschen auch stolz auf ihr Land sein, sie haben ein enormes Potenzial."
Thomas G. (20) aus Belgien

"Mein Blick auf die Deutschen hat sich in den letzten Jahren verändert. Ich bin davon ausgegangen, dass die Deutschen stolz auf sich selbst und ihr Land sind und deswegen etwas arrogant wirken. Durch einen intensiven Kontakt mit deutschen Jugendlichen hat sich dieses Bild aber total geändert. Sie sind genauso verrückt wie wir, lieben das Leben und sind interessiert an der Welt und anderen Kulturen."
Carinne L. (18) aus Frankreich

"Deutsche sind patriotisch und sollten es auch sein. Deutschland ist gut und wird seine Position behalten."
Jennifer R. (20), USA

...Internationale Konflikte?

"Deutschland sollte sich aus einem Krieg gegen den Irak heraushalten, es ist nicht die Aufgabe Deutschlands, dort zu intervenieren."

Thomas G. (20) aus Belgien

"Ich finde es lobenswert, dass die Deutschen eine neutrale Rolle bewahren. Sie achten sehr auf ihre innerpolitischen Themen, vergessen aber das Ausland nicht ganz."

Jennifer R. (20) aus den USA

...heikel, heikel: der Zweite Weltkrieg?

"Deutschland ist vielen nur durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und durch die Gräueltaten der Nazis bekannt. Das ist der Grund weshalb viele Menschen einen schlechten Blick auf Deutschland haben."

Melanie D. (18) aus Frankreich

"Die Folgen des Zweiten Weltkriegs haben Veränderungen und Umbrüche ausgelöst, die Folgen der Zerstörung haben eine Modernisierung bewirkt und alles wirkt neu und modern."

Thomas G. (20) aus Belgien

"Der Zweite Weltkrieg ist das Einzige, was Jugendliche über Deutschland wissen. Der Krieg und die Nazis sind ein Teil deutscher Geschichte, aber halt nur ein Teil."

Jennifer R. (20), USA

...und die Bildung in Deutschland?

"Ich glaube, dass das deutsche Bildungssystem sich nicht so sehr an aktuelle Standards anlehnt und daher etwas zurückgeblieben ist. Ich halte den Aufbau des Systems aber für praktischer. Die Schüler haben nicht den ganzen Tag Schule und somit Freiräume."

Melanie D. (18) aus Frankreich

"Der deutsche Prozess der Industrialisierung ist sehr schnell voran gegangen. Ich schätze das und hoffe davon zu lernen. In mechanischen Berufen und dem Ingenieurwesen sind die Deutschen Spitzenreiter, und deshalb möchte ich in Deutschland studieren."

Guillermo H. (18) aus Mexiko

(Quelle: <http://www.schekker.de>)

Siehe auch die entsprechenden Kapitel der anderen Länder.

Politisches System

Verwaltungsgliederung

Parteienlandschaft

Wahlen und Regierung

Gewerkschaften

Medien

Wirtschaft und Soziales

Politisches System

Nach dem immer noch gültigen Grundgesetz von 1949 ist die Bundesrepublik Deutschland eine **parlamentarische Demokratie**, deren gesetzgebendes Organ der alle vier Jahre gewählte Bundestag ist. Regierungschef ist der Bundeskanzler, der vom Bundestag gewählt wird. In diesem Zusammenhang hat sich auch der Begriff der *Kanzlerdemokratie* etabliert.

Offizielles Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident, der alle fünf Jahre von der so genannten



Bundesversammlung gewählt wird. Diese Funktion ist nur mit repräsentativen Aufgaben ausgestattet. Bundespräsident seit 2004: Horst Köhler.

Das Gerichtswesen ist unabhängig. Bei Streitigkeiten bezüglich der Verfassung (Grundgesetz) wird das oberste Verfassungsgericht mit Sitz in Karlsruhe angerufen.

Die deutsche Hauptstadt ist seit 1991 wieder Berlin, seit Herbst 1999 auch Sitz von Parlament und Regierung.

Seit den Bundestagswahlen vom 27. September 1998 regiert in Deutschland eine Koalition aus SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) und Bündnis 90/Die

Grünen unter Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD).

Verwaltungsgliederung

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein **föderalistisch** ausgerichteter Bundesstaat bestehend aus 16 Ländern, die ihre jeweils eigene Verfassung, Gesetze, Parlamente und Regierungen haben. Für bestimmte Politikbereiche - unter anderem für Kultur, Bildung und Polizei - sind sie in Gänze selbständig verantwortlich.

Neben den großen Bundesländern bilden die Städte Bremen, Hamburg und Berlin Stadtstaaten im Range von Bundesländern. Jedes Bundesland entsendet je nach Größe drei bis sechs Vertreter/-innen in den Bundesrat, der an der Bundesgesetzgebung mitwirkt. Zahlreiche Bundesgesetze bedürfen der Zustimmung durch den Bundesrat.

Parteienlandschaft

Die bundesdeutsche Parteienlandschaft wird im wesentlichen von fünf politischen Parteien bestimmt, die derzeit auch im Bundestag vertreten sind. Alle anderen Parteien spielen auf Bundesebene nur eine geringe Rolle, da sie fast immer an der geltenden Fünf-Prozent-Hürde bei Wahlen scheitern. Auch die PDS, die im letzten Bundestag vertreten war, scheiterte bei den Wahlen 2002 an der Fünf-Prozent-Hürde. Sie ist im Bundestag mit zwei Abgeordneten vertreten, die Direktmandate erringen konnten, erlangt dadurch aber nicht den Status einer Fraktion.

Die vier im Bundestag vertretenen Fraktionen sind die folgenden:

- **SPD** ([Sozialdemokratische Partei Deutschlands](#)). Vorsitz: Franz Müntefering.
- **CDU/CSU** ([Christliche-Demokratische Union/Christlich-Soziale Union](#)). Vorsitz: Angela Merkel/Edmund Stoiber. CDU/CSU bilden im Bundestag eine gemeinsame Fraktion. Die CSU tritt als eigenständige Partei nur in Bayern an.
- **Bündnis90/Die Grünen**. Diese Partei entstand Ende der Siebzigerjahre aus ökologisch orientierten Gruppen und schloss sich nach der Wiedervereinigung mit Bürgerrechtsbewegungen der ehemaligen DDR zusammen. Die Partei hat immer zwei Vorsitzende, zurzeit Claudia Roth und Reinhard Bütikofer.
- **FDP** ([Freie Demokratische Partei](#)). Vorsitz: Guido Westerwelle.

Rechtsextreme Parteien wie etwa die **Republikaner**, **NPD** oder die **DVU** (Deutsche Volksunion) spielen auf Bundesebene noch keine so große Rolle, erzielen aber teilweise regional recht große Stimmengewinne. Sie waren und sind in einigen Regional- und Landesvertretungen präsent.

Wahlen und Regierung

Bei den Bundestagswahlen am 22. September 2002 konnte das Bündnis von SPD und Bündnis 90/Die Grünen mit einem knappen Vorsprung die Wahlen für sich entscheiden. Hier die Wahlergebnisse und die Sitzverteilung im Bundestag im Einzelnen:

Partei	Prozente (letzte Wahl)	Sitze (letzte Wahl)
SPD	38,5 (-2,4)	251 (-48)
CDU	38,5 (+4,3)	248 (+3)
Bündnis90/Die Grünen	8,6 (+1,9)	55 (+8)
FDP	7,4 (+1,2)	47 (+4)
PDS	4,0 (-1,1)	2 Direktmandate (-34)
Sonstige	3,0 (-1,1)	
Wahlbeteiligung	79,1 % (-3,1)	

Das Bundeskabinett:

Bundeskanzler	Gerhard Schröder (SPD)
Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler	Joschka Fischer (Bündnis90/Die Grünen)
Bundesminister des Innern	Otto Schily (SPD)
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit	Wolfgang Clement (SPD)
Bundesminister der Verteidigung	Peter Struck (SPD)
Bundesministerin der Justiz	Brigitte Zypries (SPD)
Bundesminister der Finanzen	Hans Eichel (SPD)
Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft	Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen)
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Renate Schmidt (SPD)
Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherheit	Ulla Schmidt (SPD)
Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen	Manfred Stolpe (SPD)
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Jürgen Trittin (Bündnis90/DieGrünen)
Bundesministerin für Bildung und Forschung	Edelgard Bulmahn (SPD)
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Heidemarie Wiecek-Zeul (SPD)
Staatsministerin für Angelegenheiten der Kultur und Medien)	Christina Weiss (parteilos)

Auf der [Homepage der Bundesregierung](#) finden sich alle Informationen zur Regierung und alle Links zu den einzelnen Ministerien. [Der Koalitionsvertrag zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen kann hier heruntergeladen werden.](#)

Gewerkschaften

Traditionell spielen die Gewerkschaften in Deutschland eine große Rolle und üben einen starken Einfluss auf Politik und Gesellschaft aus. Nicht zuletzt bei den jährlich stattfindenden Tarifverhandlungen vertreten sie die Interessen der Arbeitnehmer gegenüber den Arbeitgebern und sind in den Medien deutlich präsent. Doch in den letzten Jahren haben die Gewerkschaften mit Mitgliederschwund zu kämpfen, was bei anhaltender Tendenz sicherlich auch zu einem verminderten Einfluss führen kann. Dieser Verlust an Mitgliedern hat unter anderem mit dem Niedergang traditioneller Industrie- und Berufszweige wie etwa dem Bergbau und der Metallindustrie zu tun.

Die fünf Gewerkschaften ÖTV, HBV, DAG, IG Medien und DPG haben sich 2001 zur Dienstleistungsgewerkschaft ver.di zusammengeschlossen. Damit ist ver.di die größte deutsche Einzelgewerkschaft. Ver.di und sieben weitere Gewerkschaften (IG Bergbau, Chemie, Energie; IG Metall, IG Bauen-Agrar-Umwelt; Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft; Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten; Gewerkschaft der Polizei; Transnet) sind im [Deutschen Gewerkschaftsbund \(DGB\)](#) zusammengeschlossen. Mitglieder: 7 013 037 (Stand 31.12.2004).

Medien

In der Bundesrepublik Deutschland garantiert das Grundgesetz die **Pressefreiheit**. Eine Zensur der Berichterstattung existiert daher nicht. Ein breites und äußerst vielfältiges Medienangebot steht der Bevölkerung zur Verfügung. Es werden zirka 75% der Bürger und Bürgerinnen von Medien erreicht. Täglich erscheinen rund 440 verschiedene Tageszeitungen. Für öffentlich-rechtliche Rundfunk- und Fernsehanstalten werden verpflichtende Gebühren erhoben; private Anbieter finanzieren sich hauptsächlich über Werbeeinnahmen.

Die wichtigsten überregionalen Tageszeitungen sind die folgenden:

- [Süddeutsche Zeitung](#) (SZ)
- [Frankfurter Allgemeine](#) (FAZ)
- [Frankfurter Rundschau](#) (FR)
- [Die Welt](#)
- [Die Tageszeitung](#) (TAZ)

Mit einer täglichen Auflage von über fünf Millionen Exemplaren ist die [BILD-Zeitung](#) die größte deutsche Boulevardzeitung. Größte deutsche regionale Tageszeitung ist die [Westdeutsche Allgemeine Zeitung](#) (WAZ), tägliche Auflage zirka 1,3 Millionen Exemplare.

Die bedeutendsten Wochenzeitungen sind:

- [Die Zeit](#)
- [Der Spiegel](#)
- [Focus](#)

Das **Fernsehen** in Deutschland lässt sich in einen öffentlich-rechtlichen und einen privaten Bereich unterteilen. [ARD \(Allgemeine Rundfunkanstalten Deutschlands\)](#) und [ZDF \(Zweites Deutsches Fernsehen\)](#) sind die beiden öffentlichen Sender, die mit ihren angeschlossenen Dritten Programmen (ARD) und 3SAT (ZDF) teilweise noch einen staatlichen Bildungsauftrag verfolgen und sich deutlich in ihrem Angebot von den privaten Fernsehsendern, die hauptsächlich von den Medienanstalten RTL und SAT 1 geprägt sind, unterscheiden.

Das **Internet** hat sich in Deutschland als Massenmedium inzwischen durchgesetzt. Rund 58% (2002: 46%) der Bevölkerung ab zehn Jahren nutzten im ersten Quartal 2004 mindestens einmal das Internet. In der Gruppe der 10- bis 24-Jährigen nutzten zirka 86% das Internet, aber nur 22% der über 54-Jährigen.

(Quelle: <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p1200024.htm>, 27.04.05)

Wirtschaft und Soziales

Deutschland gehört zu den am weitesten entwickelten und reichsten Industriestaaten der Welt. Die wichtigsten Industriezweige sind die folgenden:

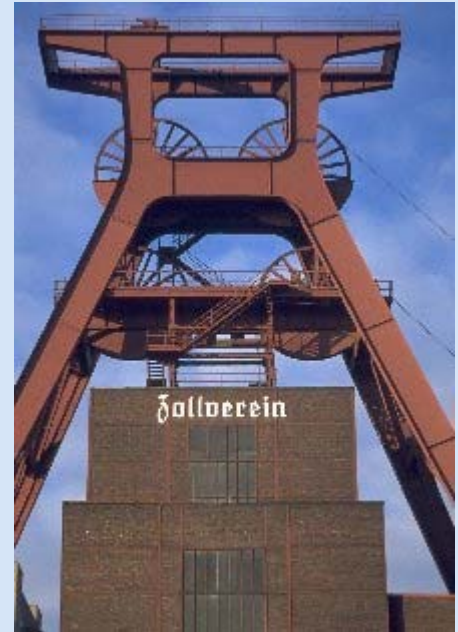
- **Maschinenbau**
- **Chemie- und Elektroindustrie**
- **Fahrzeugbau** (mit rund 4,5 Millionen PKW im Jahr ist Deutschland hinter den USA und Japan der drittgrößte Autohersteller der Welt)

Die größten deutschen Wirtschaftsunternehmen sind Daimler-Benz, Volkswagen und Siemens. Deutschland ist traditionell ein **Exportland**, dessen wichtigste Handelspartner Frankreich, Großbritannien, die USA, Italien und die Niederlande sind. Rohstoffe dagegen müssen im Wesentlichen importiert werden. Einer der ehemals größten Wirtschaftszweige, der Kohlenbergbau, befindet sich seit Jahren in der Krise, weil die deutsche Kohle international kaum wettbewerbsfähig ist. Die Förderung ist zu kostenintensiv. Das gleiche gilt für die Stahlindustrie.

Eines der größten **wirtschaftlichen Probleme** ist die hohe Staatsverschuldung. Der Staatssektor wies im Jahr 2004 ungefähr ein Finanzierungsdefizit von 84,5 Milliarden Euro auf; bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sind dies 3,9% (Referenzwert Maastrichtvertrag: 3%). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das BIP in 2004 real um 1,7% erhöht. Nach der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in den drei Jahren zuvor ist dies der stärkste Anstieg seit dem Jahr 2000 (+ 2,9%).

Die **Arbeitslosigkeit** ist seit Jahren bedrohlich hoch und lag im April 2005 bei 4,967 Millionen Erwerbslosen, das sind 525 000 mehr als im April 2004. Im Osten Deutschlands liegt die Arbeitslosenquote in einigen Regionen bei über 20% der erwerbstätigen Bevölkerung. Die Inflationsrate blieb in den letzten Jahren relativ niedrig und lag 1998 bei 1%. Mit einem Bruttosozialprodukt von 27 510 Dollar pro Einwohner und Jahr befindet sich Deutschland unter den sechs reichsten Ländern der Welt.

Deutschland verfügt über ein dichtes Netz an sozialen Sicherungen - angefangen bei einem gut ausgebauten Gesundheitssystem bis hin zu einer ganzen Reihe gesetzlicher Sozialversicherungen. Dieses Netz ist aber durch die extrem hohe Arbeitslosenzahl sowie die ungünstige Alterspyramide stark belastet und bedarf notwendiger Reformen.



Allgemeines Schulsystem Hochschulwesen Berufsausbildung

Allgemeines

Zuständig für das deutsche Bildungssystem im Allgemeinen ist das [Bundesministerium für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#). Grundsätzlich aber liegt die Verantwortung in der Bildungspolitik und Unterhalt der staatlichen Bildungseinrichtungen bei den Ländern. Die übergreifende Koordination übernimmt die [Ständige Konferenz der Kultusminister \(KMK\)](#).

In Deutschland gilt eine allgemeine Schulpflicht, die ab dem vollendeten sechsten Lebensjahr beginnt. Anschließend sind mindestens neun Jahre Grund- und Hauptschule sowie bis zum vollendeten 18. Lebensjahr drei Jahre Berufsschule zu absolvieren. Der Besuch von Schulen ist in Deutschland kostenlos. Nach einer vierjährigen Grundschulzeit stehen mit Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium mehrere Schultypen zur

Verfügung. Im Rahmen des Investitionsprogramms der Bundesregierung *Zukunft Bildung und Betreuung* werden in 2003 die ersten Ganztagschulen in Deutschland aufgebaut. Dies ist ein erster Schritt auf dem Weg zur großen Bildungsreform in Deutschland. Für das pädagogische Konzept dieser Schulen werden die Bundesländer verantwortlich sein.

Das Bildungsniveau ist relativ hoch, leidet aber in den letzten Jahren unter teilweise drastischen Sparmaßnahmen (mehr Studierende als Hochschulpersonal). Auch die Zahl an Lehrstellen deckt in den letzten Jahren nicht mehr die Nachfrage, so dass insgesamt bei der jüngeren Generation eine wachsende Bildungs- und Zukunftsunsicherheit entsteht.

Die Analphabet(inn)enrate liegt bei ungefähr 1%.

Schulsystem

Für alle Kinder nach Vollendung des sechsten Lebensjahres besteht Schulpflicht. Der Besuch einer Vorschule oder eines Kindergartens in der Zeit davor ist freiwillig, in der Regel wird aber der Kindergartenbesuch ab dem dritten Lebensjahr in Anspruch genommen. Die Schulpflicht beträgt zwölf Jahre und gliedert sich wie folgt:

An vier Jahre **Grundschule** (Primarbereich) schließen sich im Sekundarbereich folgende Schularten an:

Hauptschule (fünf bis sechs Jahre) mit Erwerb des Hauptschulabschlusses, der die Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System (berufbegleitender Teilzeitunterricht an Berufsschulen) ist.

Realschule (sechs Jahre) mit Erwerb des Realschulabschlusses, der zum Besuch von Fachoberschulen, Fachgymnasien oder Gymnasien befähigt,

Gymnasium (neun Jahre) mit Erwerb des Abiturs, das zum Besuch von Hochschulen befähigt.

In einigen Bundesländern existieren neben diesen traditionellen Schulformen auch noch so genannte **Gesamtschulen**, in denen jeweils ein Abschluss in einem der drei Schultypen innerhalb einer Schule erworben werden kann.

Natürlich existieren in Deutschland auch einige **private Schulen**, die aber nur eine untergeordnete Rolle im gesamten Bildungssystem spielen. Meist sind an diesen Schulen hohe Schulgebühren zu entrichten.

Die häufigste und meist auch erste Fremdsprache, die an deutschen Schulen gelehrt wird, ist Englisch. In der Regel beginnt der Englischunterricht mit Beginn des Sekundarbereichs. Allerdings wird auch im Vorschulbereich immer mehr mit Fremdsprachenelementen experimentiert. Nach dem Englischen folgt meist das Französische. Gängig ist an Gymnasien immer noch die Vermittlung der lateinischen Sprache. Zunehmend werden auch Sprachen wie Spanisch, Italienisch und Russisch unterrichtet.

Hochschulwesen

Den so genannten Tertiärbereich des deutschen Bildungswesens bilden Hochschulen, Schulen des Gesundheitswesens und Fachschulen. An Deutschlands Hochschulen waren zum Wintersemester 2002/03 1 925 000 Studierende eingeschrieben. 47% der Studierenden sind Frauen.

Das 6. **Hochschulrahmengesetz von 2002** besagt, dass im Erststudium, einschließlich des Masterstudiums in einem konsekutiven Studiengang, Studiengebührenfreiheit besteht. Es ist aber möglich, dass abhängig vom Bundesland Langzeitstudierende Studiengebühren auch im Erststudium bezahlen müssen. Es gibt eine allgemeine Gebühr, die pro Semester zu zahlen ist, und an vielen Universitäten auch das so genannte Semesterticket einschließt. Für einige Fächer gibt es eine

Zulassungsbeschränkung, den so genannten Numerus clausus (NC), der eine bestimmte Abiturdurchschnittsnote erfordert.



Studierende haben in Deutschland je nach finanzieller Situation ihrer Eltern die Möglichkeit nach dem [Bundesausbildungsförderungsgesetz \(BAFÖG\)](#) monatliche Zuwendungen zu erhalten. Diese sind zeitlich befristet (meist acht Semester) und müssen zu 50% in Raten zurückgezahlt werden. Diese Rückzahlung erfolgt je nach finanzieller Liquidität und beginnt frühestens fünf Jahre nach Erhalt der letzten Bafögzahlung.

Die Broschüre des [Bundesministeriums für Bildung und Forschung](#) zur [Ausbildungsförderung](#) kann [hier](#) herunter geladen werden. Außerdem gibt es eine Hotline zum neuen BAföG: 0800 BAFOEG1 beziehungsweise 0800 2236341.

Berufsausbildung

Die Berufsausbildung in Deutschland erfolgt nach dem sogenannten **dualen System**. Dieses System beinhaltet die gleichzeitige Ausbildung an den Lernorten Berufsschule und Ausbildungsbetrieb, das heißt, neben der reinen praktischen Ausbildung in einem konkreten Betrieb findet ein berufsbezogener Unterricht in der Berufsschule statt. Dieser Unterricht umfasst in der Regel nicht mehr als zwei Tage in der Woche.

2001 betrug die Zahl der Auszubildenden 1 684 700, davon 876 100 in Industrie und Handel und 564 500 im Handwerk (Quelle: [Statistisches Bundesamt](#)). Die am stärksten besetzten Ausbildungsberufe waren (bei Männern) Kfz-Mechaniker, Elektroinstallateur und Maler und Lackierer beziehungsweise (bei Frauen) Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Arzthelferin und Friseurin. Zur Aufnahme einer regulären Lehrstelle berechtigt in der Regel der Hauptschulabschluss.

In den letzten Jahren suchten regelmäßig mehr Jugendliche einen Ausbildungsplatz als Lehrstellen zur Verfügung standen. Aus diesem Grund ist die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und die Schaffung neuer Perspektiven durch die Bereitstellung von Lehrstellen immer mehr zu einem Schwerpunkt der Politik geworden. Zurzeit läuft eine [Kampagne mit dem Titel 100 000 Jobs für Junge](#), mit der in kurzer Zeit möglichst vielen Jugendlichen ein Ausbildungsplatz oder eine Stelle beschafft werden soll.